

Bezugspreis: Monatlich 2.4
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Reklamen: 25, 120.3
Lokale Familien-Anzeigen 20.3
Lokale Stellengesuche 15 3 die Zeile.
Postfach-Ronto Köln Nr. 18672.
Jennur 66, 506, 507.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Reuffer
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Reuffer
Anzeigen: Peter Leestrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12513

Bonn, Donnerstag, 6. Mai 1926.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Schwarz-Rot-Gold und Schwarz-Weiß-Rot. Auseinandersetzungen wegen der Flaggenfrage zwischen Kabinett und Parteiführern.

P Berlin, 5. Mai. Das Reichskabinett beschloß heute mittag mit dem neuen Flaggenstreit. Reichkanzler Dr. Luther berichte über die Inzisionen von den Fraktionen der Sozialdemokraten, den Demokraten und des Zentrums bei ihm unternommenen Schritte, die darauf abzielten, die in Aussicht genommene Verordnung über den Flaggengebrauch bei den Auslandsmissionen zu verhindern. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, hält man es für unmöglich, daß die Regierung ihre Absicht aufgeben könne, zumal darüber bereits ein einstimmig gefaßter Beschluß vorliegt. Von einer Rückziehung der Verordnung, wie einige Parlamentarier fordern, kann schon deswegen keine Rede sein, weil sie überhaupt noch nicht unterschrieben ist. Allenfalls könnte erwogen werden, den Termin des Inkrafttretens einstellen hinauszuschieben, weil man aus irgendwelchen Erwägungen die Aufkündigung der Flaggenfrage überhaupt, und sei es auch nur im kleinen Ausmaß einer Verwaltungsmassnahme vermeiden möchte. Diese Version wird in parlamentarischen Kreisen topoiert.

Am Reichstag hat sich die gefrige Aufregung einigermaßen gelegt. Die opponierenden Fraktionen der Regierungskoalition haben inzwischen die Entdeckung gemacht, daß im Grunde ihre eigenen Minister die Schuldigen sind, weil sie es veräumt haben, die Fraktionen über eine längst laufende Angelegenheit zu unterrichten.

Der Reichkanzler hatte die Parteiführer für nachmittags 2½ Uhr zu sich gebeten, um sie über die Stellungnahme des Kabinetts zu der ganzen Angelegenheit zu informieren. Die Sitzung dauerte noch an. Die republikanischen Parteien sehen es für eine glatte Unmöglichkeit an, auf dem Verordnungswege eine politische Streitfrage von dieser Tragweite zu entscheiden. Kommt eine Verständigung zwischen Kabinett und Koalitionsparteien nicht zustande, dann werden sich sehr ernste Konsequenzen für das Kabinett Luther ergeben. Zu berücksichtigen ist außerdem die scharfe Oppositionsstellung, die die Sozialdemokraten dann gegenüber der Regierung Luther einnehmen werden. Es ist vorauszufragen, daß auf dem Wege einer Interpellation die Flaggenfrage im Reichstage zur Sprache gebracht wird und die Vertrauensfrage aufgeworfen wird.

Für heute abend hat das Reichskabinett Schwarz-Rot-Gold eine große allgemeine Kundgebung gegen die geplante Flaggenverordnung auf dem Gendarmenmarkt in Berlin beschloßen, wo Reichstagsabgeordnete der demokratischen, der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei sprechen werden.

Die Reichsbanner-Kundgebung.

P Berlin, 6. Mai. Die gefrige Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt, die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltet war, war von mehr als 20000 Menschen besucht. Die Schutzpolizei hatte umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Radfahrer, berittene Schutzpolizei untreiften unermüdet die Versammlung, damit sich keine Ruhestörer einmischen. Leider wurden die Reden der einzelnen demokratischen Parteimitglieder durch zahlreiche Zwischenrufe unterbrochen. So hörte man nur: „Nieder mit Marx und Kili“, und selbst nach den Reden des Ministers a. D. Koch, des Leiters des Groß-Berliner Reichsbanners, folgten unerhörte Schmährufe gegen den Reichspräsidenten.

Das Pariser Luftfahrtabkommen.

Seine Bedeutung für die besetzten Gebiete und das Saargebiet.

Aus Berlin, 6. Mai, wird uns gemeldet: Wie bereits gemeldet, sind die Pariser Luftfahrtverhandlungen soeben abgeschlossen worden. Die Paraphierung der Abmachungen dürfte spätestens Donnerstag erfolgt sein. Neben dem Schlußprotokoll enthalten die Abmachungen noch ein besonderes Luftverkehrsabkommen, durch das der Verkehr auf den zwischenstaatlichen Linien besonders geregelt wird. Diese dem Luftverkehr neuerschlossenen Linien führen teilweise über das besetzte linksrheinische Gebiet, was zur Folge hat, daß auch überall im besetzten Gebiet automatisch die deutsche Luftgesetzgebung und die deutsche Luftverkehrs-gesetzgebung, die durch Ordnnanz 80 der Rheinlandkommission aufgehoben worden waren, wieder hergestellt werden.

Die jetzt in Paris herbeigeführten Vereinbarungen sehen somit die gleichzeitige Zurückziehung der Ord. 80 der Rheinlandkommission voraus. Die Rheinlandkommission soll hierzu bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Damit fällt nicht nur das Verbot des Ueberfliegens des besetzten Gebietes durch deutsche Flugzeuge, sondern auch das Verbot der Anlage von festen Flugplätzen für die deutsche Luftfahrt. Es dürften in Paris besondere Vereinbarungen vorbereitet worden sein, durch die eine etwaige Kollision zwischen den Interessen der militärischen Luftfahrt der Befehlsmächte und den Interessen, die sich aus dem deutsch-französischen Luftverkehrsabkommen ergeben, vermieden wird.

Auch das Saargebiet, das infolge der bisher für die besetzten Gebiete bestehenden Verbote der Rheinlandkommission keine Flugverbindung mit Deutschland hatte, wird von jetzt ab dem deutschen Luftverkehr erschlossen werden.

Bekanntlich bestanden auch in der neutralen Rheinlandzone für die freie Belästigung der Luftfahrt dadurch Schwierigkeiten, daß durch willkürliche Auslegung der Art. 42-44 des Versailler Vertrages feste daher als Mobilmachungsvoorbereitung im Sinne dieser Artikel angesehen wurden. Auch diese Schwierigkeiten Flugplanzanlagen als besetzte militärische Anlagen und können nunmehr als befreit gelten. Zunächst dürften die provisorischen Flugplanzanlagen in Düsseldorf und Essen zu regelrechten Flugplätzen mit Verwaltungsgebäuden usw. ausgebaut werden.

Von wesentlicher Bedeutung ist jedenfalls, daß jetzt endlich auch der ganze Westen und Südwesten Deutschlands feste Luftverbindungen mit dem übrigen Deutschland aufnehmen kann.

Spannung zwischen Italien und Frankreich.

* Paris, 5. Mai. Pierre Wille bespricht im „Deuxième“ das gegenwärtige Verhältnis zwischen Frankreich und Italien und weist dabei im Gegensatz zu den beruhigenden Meldungen über den offiziellen Empfang des französischen Mittelmeerflottenkommandanten über die Aufnahme des Parthos in Rom auf die Mittelungen eines seiner Freunde in Tunis hin, nach denen Tunis in einer At-

Das Kabinett Luther gefährdet?

Die Flaggenverordnung vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

* Berlin, 5. Mai. Die Flaggenverordnung ist vom Reichspräsidenten heute abend 8 Uhr unterzeichnet worden. Reichkanzler Dr. Luther hat die Verordnung gegenzeichnet.

Eine amtliche Erklärung.

* Berlin, 5. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Durch die heute vom Reichspräsidenten vollzogene Verordnung ist, in Ergänzung der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921, bestimmt worden, daß die gesandtschaftlichen und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seehandelsbehörden angekauft werden, künftig neben der Dienstflagge der Reichsbehörden (Schwarz-Rot-Gold mit dem Reichsschild) auch die verfassungsmäßige Handelsflagge führen. Gleichzeitig ist die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, um eine stärkere Betonung der Reichsflagge zu erzielen, durch einen schwarzrotgoldenen Güsch nach Art der Handelsflagge ergänzt worden. Die vorstehend gekennzeichnete Verordnung hat keinerlei politische, sondern nur eine praktische Bedeutung. Sie schränkt die Verwendung der Reichsflagge bei den Auslandsbehörden nicht ein, sondern bringt sie vielmehr durch Hinzufügung der schwarzrotgoldenen Güsch in die Flagge der Reichsbehörden zur See verstärkt zur Anwendung.

Die Verordnung ist veranlaßt worden durch den Umstand, daß nach den übereinstimmenden Berichten in der Frage kommenden Auslandsstellen die bestehende Verschiedenheit in den Flaggen der deutschen Handelschiffe und der amtlichen Repräsentationen als unerträglich empfunden wird. Sowohl von amtlichen wie von privaten Kreisen wird es als geboten bezeichnet, diese Verschiedenheit, die zu vielen Mißverständnissen und Unstimmigkeiten Anlaß gegeben hat, auszugleichen. Diesen Ausgleich will die Verordnung in erster Linie erreichen. Ferner soll aber die Verordnung dazu beitragen, die verständnisvolle Zusammenarbeit der Auslandsstellen mit den amtlichen Vertretungen des Reiches im Auslande, namentlich in Uebersee, zu fördern. Hier sind wegen dieser Flaggenverschiedenheit vielfach Gegensätze aufgetreten, die den Interessen des Reiches und dem Ansehen des Deutschen im Auslande abträglich sind. In dieser Beziehung soll die Verordnung eine Brücke bilden zu einer besseren Verständigung und einer engeren Zusammenarbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau.

Der Schritt der Reichsregierung.

Reichskabinett und Reichspräsident haben in der Flaggenfrage einen Schritt unternommen, zu dem sie sich verfassungsmäßig berechtigt glauben. Durch Gegenzeichnung des Reichspräsidenten und des Reichkanzlers ist eine Flaggenverordnung erschienen, die im Auslande eine einheitlichere Regelung der Flaggenfrage herbeiführen soll. Die Reichsregierung kann sich, wie bekannt, bei ihrem einstimmigen Beschluß darauf berufen, daß sowohl der Reichsjustizminister Marx, als auch der Reichsinnenminister Kiliß der Verordnung ihre Zustimmung erteilten, der Protest der Demokratischen Partei und des Zentrums also im Widerspruch stehe zu den beiden Ministern aus-

dem Lager der jetzt opponierenden Regierungsparteien. Während die Reichsregierung gelegentlich der amtlichen Mitteilung der inzwischen von dem Reichspräsidenten und Dr. Luther unterzeichneten Verordnung von außen wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgeht, wird der Entschluß der Reichsregierung und die Gegenzeichnung des Reichspräsidenten in den Kreisen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten von innerpolitischen Gesichtspunkten aus bewertet, zum Teil als die republikanischen Grundzüge durchbrechend, teils als unzeitgemäß erklärt.

Die schärfste Ablehnung erfährt die Verordnung bei der Sozialdemokratie, was auch bei der großen Reichsbannerkundgebung auf dem Gendarmenmarkt in Berlin gestern deutlich zum Ausdruck kam. Welche Erregung die Verordnung in den Linkstreifen hervorgerufen hat, ergibt sich u. a. daraus, daß man sich bei dieser öffentlichen Kundgebung innerhalb des Kreises der Teilnehmer zu persönlich verlegenden Zwischenrufen an die Adresse Luthers und des Reichspräsidenten verhalten ließ.

Die Angelegenheit wird noch ein Schauspiel im Reichstag haben, da die Sozialdemokraten im Wege der Interpellation die nach Auffassung der Reichsregierung ein verfassungsmäßige Maßnahme über das Parlament bringen wollen. Inwiefern die Vorgänge geeignet sind, eine Regierungskrise herbeizuführen, läßt sich noch nicht klar erkennen. Wird die Vertrauensfrage gelegentlich der Interpellationsdebatte gestellt, dann kann es dem Kabinett Luther, das sich bekanntlich nur bisher durch die „wohlwollende Opposition“ der Sozialdemokratie und der Deutschnationalen am Ruher zu halten vermochte, sehr leicht in die Minderheit geraten.

Es scheint sogar fraglich, ob das Zentrum dem Kabinett Luther bei der Vertrauensfrage noch Gefolgschaft leisten würde. Erklärt doch die „Germania“, das führende Organ der Zentrumspartei, in den Kreisen, die in der schwarzrotgoldenen Flagge das Symbol des neuen deutschen Volksstaates verehren, denen diese Farben das Wahrzeichen des großen Gedankens seien, sehr man in der Flaggenverordnung den ersten Schritt zur Beseitigung der heutigen Reichsflagge und der Wiedereinführung von schwarz-weiß-rot. Noch schärfer äußert sich die bürgerlich-demokratische und die sozialdemokratische Presse.

Jedenfalls hat sich die Mißstimmung, die seit Erledigung des Duellgesetzes zwischen der linken Hälfte der Koalition und dem Reichkanzler entstanden ist, durch die Flaggenverordnung noch vertieft, so daß zum mindesten die Möglichkeit eines Bruches innerhalb des Reichskabinetts mit allen seinen innerpolitischen Konsequenzen nicht von der Hand zu weisen ist.

mosphäre der Mobilisation lebe. Niemals seien in Tunis sozial Generäle zur Inspektion erschienen, wie jetzt. Das Mittelmeergeräusch, das in Malta so über italienischen Flotte begrüßt wurde, habe in Biserta und Tunis angelegt. Am Kap Bon hätten Manöver stattgefunden, und man melde wichtige Truppenbewegungen im Süden. Pierre Wille ist der Ansicht, diese Vorgänge in Tunis dienen vielleicht dazu, die Bevölkerung wegen der Reise Mussolinis und des Aufenthaltes des italienischen Staatssekretärs Balbo zu beunruhigen. Die Regierung schilde dem Volke Luftstärkung. Es sei sicher, daß in den französisch-italienischen Beziehungen gegenwärtig etwas vorgehe, das der Öffentlichkeit verheimlicht werde.

Protest der jugoslawischen Presse gegen Italiens Absichten in Albanien.

* Belgrad, 5. Mai. Die jugoslawische Presse und auch die in Belgrad lebende albanische Kolonie wenden sich mit schärfsten Protesten gegen die Absicht Italiens, Albanien wie ein eigenes Land zu behandeln und freundschaftliche Verhandlungen anderer Staaten mit Albanien zu vereiteln. Die Blätter weisen die Angriffe der italienischen Presse gegen die jugoslawischen Bemühungen, einen Handelsvertrag mit Albanien abzuschließen, energisch zurück. Ein Agrarier Blatt erklärt, Italien sei bestrebt, in rücksichtslosster Weise Albanien in eine italienische Kolonie zu verwandeln.

Professor Lessing muß vor Studenten flüchten.

* Berlin, 5. Mai. Professor Lessing wurde laut Volk. Ztg. nach seiner ersten Vorlesung in der Technischen Hochschule Hannover, die wegen Protestes der Hörer abgebrochen werden mußte, auf der Straße von einem Trupp von etwa 40 Studenten verfolgt und derart belästigt, daß er eine Polizeipatrouille um Schutz bitten mußte. Lessing und seine Begleiter, darunter auch Damen, wurden von den Studenten mit Erde und Steinen beworfen. Professor Lessing erhielt einen Steinwurf gegen das Schienbein; er mußte sich schließlich wieder in die Hochschule zurückgeben, wo er den Schutz des Rektors erbat. In einem von dem Rektor bestellten Kraftwagen konnte er durch eine Hintertür der Hochschule verlassen und seine Wohnung erreichen.

Großer Zigaretten-Banderoleschwindel.

* Höchst, 5. Mai. Hier wurde ein großer Betrug zum Nachteil des Reiches aufgedeckt, der noch weitere Kreise ziehen dürfte und in den nicht allein Angehörige des Tabakgewerbes, sondern auch Reichsbeamte verwickelt sein sollen. Gewerbetreibende aus der Tabakbranche hatten es durch Gewinnung eines Aufsichtsbeamten verstanden, eine Umwandlung von hochpreisierten, angeblich minderwertig gewordenen großen Zigarettenposten in gering verpackte neue Packungen vorzutauschen, um dadurch die Ausbezahlung des sich ergebenden Tabaksteuerunterschlagsbetrages zu erreichen. Einer der Beteiligten ist-

bereits verhaftet worden. Es soll sich bei den Beträgen, um die das Reich geschädigt worden ist, um ganz erhebliche Summen handeln. Die Angelegenheit soll auch nach Frankfurt und andere Städte hinauspielen.

Die Haltung der französischen Gewerkschaften.

* Paris, 5. Mai. Die französischen Gewerkschaften verfolgen mit Interesse die Entwicklung des Streiks in England um Hinblick auf dessen mögliche Rückwirkung in Frankreich. Die durch den Streik am ehesten betroffenen Gewerkschaften, wie die Eisenbahner und die Dockarbeiter, haben bereits Vorkehrungen getroffen, um nötigenfalls die englische Bewegung zu unterstützen. Der Allgemeine französische Gewerkschaftsverband steht in ständiger Fühlung mit den Führern der englischen Gewerkschaften und sein Verwaltungsausschuß wird am Freitag zu einer Sitzung über die durch den englischen Streik für die französischen Gewerkschaften geschaffenen Lage zusammentreten.

Der Rundfunk auf den Rhein Schiffen.

* Köln, 3. Mai. Der Unterdelegierte für Schiffsahrtsangelegenheiten teilt mit, daß jeder Schiffer, der auf seinem Schiff einen Rundfunkapparat aufstellen will, einen Genehmigungsantrag an ein Postamt im besetzten Gebiet richten muß, das ihn an den interalliierten Nachrichten dienst weiter leitet. Diese Dienststelle entscheidet, ob dem Antrag stattgegeben werden soll oder nicht und wird dem Antragsteller durch Vermittlung der Reichspost Bescheid geben. Weiter wird diese Dienststelle die interalliierte Schiffsahrtskommission über die erteilten Genehmigungen unterrichten, um ihr zu ermöglichen, daß die Kontrolle der drahtlosen Telegraphie an Bord der Schiffe ausgeübt werden kann.

Eiferjuchstat eines Siebenundsechzigjährigen.

* Paris, 4. Mai. Am Sonntag abend spielte sich in Chaumont bei Beauvais ein blutiges Eiferjuchsdrama ab. Ein 77jähriger Hirt schoß seine 47jährige Frau und deren 32jährigen Geliebten mit mehreren Revolverkugeln nieder. Beide waren auf der Stelle tot. Der Greis beging nach der Tat Selbstmord, indem er sich auf dem Heuboden erhängte.

Gräfin Bothmer geschieden.

* Berlin, 3. Mai. Der Ehescheidungsprozess des Regierungsrats Graf Ludwig v. Bothmer endete heute nach kurzer Verhandlung, zu der Frau Gräfin Bothmer nicht erschienen war, mit der Scheidung der Ehe. Die Gräfin wurde durch den Gerichtsbeschuß als der allein schuldige Teil erklärt. Gräfin Bothmer wird übrigens demnächst die Strafe von vier Monaten Gefängnis, die ihr in dem Diebstahlprozess zuerkannt wurde, verbüßen müssen, denn das Reichsgericht hat die Revision der Gräfin verworfen. Das Urteil in der zweiten Strafsache wegen Urkundenfälschung ist nach nicht rechtskräftig geworden.

Ein noch nie dagewesener Erfolg einer Ausschreibung. * Kassel, 5. Mai. Bei der Eröffnung der Angebote für die Erweiterung des Güterbahnhofs zu Gerlingen lautete die niedrigste Forderung für die Ausführung der Erarbeiten auf 3054 Mark, die Höchstforderung 95200 Mark. Ein derartiger Unterschied dürfte im Ausschreibungsverfahren noch nicht dagewesen sein.

Selbstmord vor der Hochzeit.

* Göttingen, 5. Mai. In Harlingen (Provinz Hannover) hat sich die 30jährige Hausdame Emma Meyer, deren Hochzeit gestern stattgefunden sollte, nach dem die Polsterarbeiten beendet war, in einem Teiche ertränkt. Die Gründe der Tat sind unbekannt.

F Frankfurt a. M., 5. Mai. Am Mittwoch den 5. Mai sind die 350 Mitglieder der amerikanischen Hoteliervereinigung auf ihrer europäischen Rundreise abends 12 Uhr in Frankfurt a. M. eingetroffen. Die Stadt trägt vielen Flaggenstumpf in den Farben der deutschen und der amerikanischen Republik.

Aus Bonn.

Bonn, 6. Mai 1926.

(Ein Wasserflugzeug, von Düsseldorf kommend, wird heute mittag gegen 1 Uhr in der Nähe der Gronau erwartet. Das Flugzeug wird einige Stunden in Bonn bleiben und dann zum Rückflug nach Düsseldorf starten.

(Dienstmühen für Telegraphenarbeiter. Am Laufe des Monats Mai werden die im Telegraphenbauwesen beschäftigten Arbeiter der Deutschen Reichspost (Telegraphenarbeiter, Hilfsarbeiter und -handwerker) mit neuen Dienstmühen ausgerüstet werden. Die Mütze ähnelt der Seglermütze (Kiefer Form). An dem vorderen Seitenteil sind über dem lackierten Nagenstirn und dem Stirnriemen die Reichsflagge, der Reichsadler mit Funkenblitzen und die Landesflagge angebracht. Die Arbeiter sind verpflichtet, die Dienstmütze während der Arbeitszeit im Außendienst zu tragen. Dadurch sollen sie äußerlich leicht erkennbar gemacht, und es soll zugleich verhindert werden, daß sich unbefugte Personen unter dem Vorgeben, Telegraphenarbeiter zu sein, Eintritt in die Wohnungen usw. verschaffen. Die bisher benutzten Basistmützen werden während der kalten Jahreszeit von den Arbeitern aufgetragen werden. Nach wie vor führen die Telegraphenarbeiter usw. noch eine amtlich gestempelte und unterschriebene Ausweisarte mit Lichtbild bei sich, die sie beim Betreten eines Grundstücks oder einer Wohnung auszuweisen vorzuzeigen haben.

(Wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche mußte sich bereits im Oktober vorigen Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in geschlossener Sitzung ein früherer Schriftsteller und jetziger Bäder verantworten. In einem von ihm geschriebenen und in einem hier erscheinenden Blatt veröffentlichten Roman hatte er die Spendung eines Sakramentes der katholischen Kirche, der letzten Delung, in einer solchen Weise geschildert, die den Tatsachen nicht entsprach. Der Angeklagte, der die Richtigkeit seines Geschriebenen auf Grund seiner Kenntnisse über den Ritus der katholischen Kirche früherer Zeiten beweisen wollte, wurde vom Schöffengericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, von der er einen Monat verbüßen sollte, während ihm für den Rest der Strafe infolge seiner bisherigen Strafflosigkeit Strafausschuß gewährt wurde. Dieses Urteil erkannte Sch. nicht an. In der Berufunginstanz vor der hiesigen Strafkammer wurde nach der persönlichen Seite hin der Angeklagte amnestiert, aber die Beschlagnahme und Verhinderung der Druckplatten aufrecht erhalten. Dagegen legte Sch. Beschwerde ein. In der gefrigen nichtöffentlichen Verhandlung vor der Strafkammer wurde aber das zuletzt ergangene Urteil als zu recht bestehend anerkannt und die Beschwerde des Angeklagten kostenpflichtig verworfen.

(Herstellung von Sahne und Creme in Konditoreien an Sonn- und Festtagen verboten. Dem Konditor K. in Neuwied war zur Last gelegt worden, an einem Festtage (Karfreitag) sein Personal mit der Herstellung von Sahne und Creme zum Füllen und Verzieren von Torten beschäftigt zu haben. Während das Amtsgericht K. auf Grund der Verordnung vom 23. November 1918, betreffend Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen, zu einer Geldstrafe verurteilte, sprach ihn die Strafkammer frei und vertrat den Standpunkt, daß die erwähnte Verordnung nur das Baden in den heißen Bädern an Sonn- und Feiertagen verbieten wolle, nicht aber die Herstellung von Sahne und Creme, um Torten zu füllen und zu verzieren. Diese Entscheidung foßt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und vertrat den Standpunkt, daß an Sonn- und Feiertagen nicht nur die eigentlichen Bäderarbeiten in den Bädern, sondern auch Arbeiten verboten seien, um Sahne und Creme zum Verzieren und Füllen von Torten herzustellen. Der erste Strafnat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und verurteilte K. zu einer Geldstrafe, indem u. a. ausgeführt wurde, die Vorentscheidung lege die Verordnung vom 23. November 1918 zu eng aus; nach der in Rede stehenden Verordnung sollen an Sonn- und Feiertagen nicht nur Bäderarbeiten in Bädern, sondern auch Arbeiten verboten sein, welche auf die Herstellung von Sahne und Creme für die Füllung und Verzierung von Torten gerichtet seien.

Aus der Umgegend.

.. Godesberg, 6. Mai. Der Straßenbau Godesberg-Abendorf, der als Notstandsarbeit ausgeführt werden soll, wird nun doch nicht vorgenommen werden, da die beteiligten Kreise, die Kosten nicht aufbringen können. Die Gemeinde Abendorf wird nun dazu übergehen, von sich aus die Straße in ihrem Gebiet bis zur Grenze von Billip auszubauen.

.. Altenkirchen, 6. Mai. Der Jahresbericht, der in der letzten Jahreshauptversammlung des Westerwaldvereins gegeben wurde, zeigt ein schönes Aufblühen des Vereins im letzten Jahre. So stieg die Zahl der Ortsgruppen von 25 auf 35 und auch die Mitgliederzahl von 3000 auf 3500. Ferner traten dem Verein noch zehn Kreise, 178 Ortsgruppen, 18 rheinische Bürgermeistereien und 81 Einzelmitglieder bei. Die Verammlung war der Ansicht, daß das geplante Westerwaldhaus, das als Jugendherberge dienen soll, bald errichtet werden müsse. Auch auf dem Gebiete der Wegebezeichnung hat der Verein erfolgreich gearbeitet. Die nächste Hauptversammlung soll in Essen stattfinden. Der Gauslag wird in Herborn abgehalten werden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Generalstreik in England.

Vor der Wiederaufnahme von Verhandlungen?

Im englischen Unterhaus fand gestern eine eingehende Erörterung der Streikfrage statt. Es beteiligten sich daran die Arbeiterführer, wie auch Vertreter der Regierung. Verschiedene Arbeiterführer traten für Verhandlungen ein. MacDonald fragte: „Kann man nicht etwas tun? Können wir nicht den Willen und die Vernunft zeigen und zusehen, ob wir diese Frage nicht regeln können? Wenn er eine Zurückweisung erfahren sollte, so habe er sein Bestes getan und niemand werde ihm einen Vorwurf machen können. Der Erste Minister Baldwin antwortete, keine Regierung könne unter irgendwelchen Umständen je einem Generalstreik nachgeben. In dem Augenblick, wo der Generalstreik bedingungslos abgefragt werde, sei die Regierung bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, die, wie sie hoffe, zu einem erfolgreichen Abschluß führen würden.

Nach einer Reutermeldung sind im Anschluß an diese Unterhausdebatte unverbindliche Besprechungen über Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Parteien im Kohlenbergbau von parlamentarischer Seite her angebahnt worden. Es verlautet, Lloyd George habe einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet, für dessen Annahme er sich die Mitarbeit maßgebender Persönlichkeiten gesichert haben soll.

Wie der „Vorwärts“ unterm 6. aus London meldet, verlautet dort um Mitternacht, daß MacDonald jedoch zu einer Konferenz zu Baldwin berufen wurde, um mit ihm über eine etwaige Beteiligung des Streiks zu verhandeln. Ferner erzählt man, daß aus einzelnen Städten Englands die Regierung die Aufforderung erhält, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, unter der Bedingung, daß sowohl die Generalstreikparole, als auch die Aussperrungparole der Grubenbesitzer aufgehoben wird. Man soll die Wiederaufnahme der Arbeit zu den bisherigen Lohnsätzen gestatten und Subventionen an die Grubenbesitzer weiter zahlen.

Kundgebung des englischen Kabinetts.

MTB London, 5. Mai. Die englische Regierung läßt in der von ihr herausgegebenen „British Gazette“ erklären, daß die Kohlenindustrie von sich aus auf eine wirtschaftlichere Grundlage gebracht werden müsse. Die Fortsetzung der Gewährung von Subsidien würde nur Deutschland und die anderen Konkurrenten zwingen, daselbe zu tun und somit eine weitere Verarmung Europas herbeiführen. Der Konflikt könne und dürfe nur enden mit einem entscheidenden und zweifelsfreien Sieg des Parlaments und die Regierung sei fest entschlossen, den Sieg zu sichern. Wenn der Streik mehrere Wochen andauere, stehe die Wohlfahrt Großbritanniens auf dem Spiele. Es würden schwere Zeiten kommen, wie sie selbst in den dunkelsten Tagen des Krieges nicht dagewehen seien.

Englischer Valutakurs auf Kosten des Franken.

WTB Paris, 6. Mai. Wie der Matin mitteilt, erklärt man in Regierungskreisen, daß die gegenwärtige hausse der ausländischen Devisen auf die Marktenverkäufe von französischen und belgischen Devisen, die England in Reserve gehalten hat, zurückzuführen sei. England wolle, um die Krise, die es durchmachte, zu überleben, seine Währung auf Dollarparität halten, um die Dollars zu beschaffen, die notwendig seien, um die an der New Yorker Börse herauskommenden Pfund Sterling auszunehmen. Heute vormittag 10 Uhr tritt ein Ministerialrat zusammen, der vor allem die Maßnahmen, die zur Verteidigung des Franken zu ergreifen seien, sowie die Lage in Marokko prüfen wird.

Kunst und Wissen.

Die Tonbildung in der Gesangkunst.

Von Anita Janzen-Bessel.

Daß die heutige Gesangkunst im Rückschritt begriffen, ist leider eine Tatsache, die nicht weggeleugnet werden kann. Die Ueberproduktion von Sängern und Sängerinnen, die Masse unfähiger Gesanglehrer sind die erste Veranlassung zu diesem Uebel! Vor allen Dingen ist es aber die Nervosität und Ueberhaft unseres Jahrhunderts, die sich auf diesem Gebiete kundgibt. Die Ruhe zu einem intensiven Tonstudium fehlt der Mehrzahl unserer Gesangstudierenden. Sie sind der falschen Meinung, wenn sie mit einer verhältnismäßig schönen oder großen Stimme, der musikalisch richtigen Durchführung einer Partie oder eines Liedes die Bühne oder das Konzertpodium betreten, den Anspruch auf den Namen Gesangkünstler zu haben. Dabei ist ihnen aber das ABC der ganzen Gesangkunst, wie bewußte richtige Tonbildung in den meisten Fällen unbekannt. Würde man ihnen ihren Mangel vor Augen führen, so könnte man natürlich höchstens ein Achselzucken ernten: Haben sie doch nach dieser oder jener berühmten „Methode“ studiert, Concane, Vaco, Lablache etc. gelungen; sie kennen Kopf-, Brust- und Mittelstimme und ihre Anwendung und da kommt einer und behauptet, sie hätten keine Tonbildung!

Die richtige und bewußte Tonbildung ist etwas so Großes und Wichtiges, daß sie nicht allein Jahre erfordert, ehe ein öffentliches Auftreten gemacht werden soll; sie ist vielmehr der rote Faden, der sich durch die ganze langjährige Tätigkeit zieht; sie verlangt die ganze Hingabe des Künstlers; je treuer er ihr ist, um so größere Geheimnisse erschließt sie ihm. Was ist denn nun aber die richtige Tonbildung? Man sagt: „Die ganze Kunst des Singens besteht darin, den Ton ungehindert durch die Nasenhöhle gehen, als Schallwellen in der vorderen harten Gaumenwölbung aufzufangen, aufschlagen und diese hier konzentrierte und verdichtete Tonmasse aus dem Munde frei ausströmen zu lassen.“ Auch sagt man, daß die erste Übung beim Singen

Erregung in der belgischen Kammer.

F Brüssel, 5. Mai. Die Kammer setzte heute nachmittags die Debatte über den Franken in erregter Stimmung fort. Der Sitzung wohnte auch der in Demission befindliche Innenminister bei.

Eine Unterredung mit dem Sekretär der Internationalen Transportarbeiter-Vereinigung.

* Amsterdam, 5. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht ein Interview mit dem Sekretär des Internationalen Transportarbeiter-Verbandes, Edo Fimmen, worin dieser den Standpunkt des internationalen Transportarbeiter-Verbandes zu dem englischen Streit darlegt. Die I. T. F. unterstütze, so erklärte Fimmen, den Streit in erster Linie aus moralischen Gründen der Organisation; denn die von dem Streit betroffenen Organisationen der Transportarbeiter, der Eisenbahner und der Seeleute seien Mitglieder der I. T. F. Außerdem wäre dieser Streit auch von entscheidender Bedeutung für die Arbeiterbewegung auf dem Kontinent. Die englische Gewerkschaftsbewegung sei seit dem Kriege, sowohl was die Arbeitsbedingungen als auch die Organisation und Taktik angeht, die Vorhut der europäischen Arbeiterbewegung geworden. Sie habe die besten Arbeitsbedingungen, die stärksten Organisationen, und die Einstimmigkeit sei bei ihnen am größten. Auf diese Weise habe sie die Leitung in dem Kampfe um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen übernommen. Ebenso wie die englischen Transportarbeiterorganisationen und andere Organisationen einestehen hätten, daß, wenn die englischen Bergarbeiter allein streikten, dies eine Verschlechterung der Situation der anderen Arbeiter zur Folge haben würde, so gelte dasselbe für die Arbeiter auf dem Kontinent. Aus diesen Gründen habe die I. T. F. sofort nach Bekanntwerden des Streikbeschlusses ihre Organisationen in Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich unterrichtet, vor allem die Ausfuhr von Steinkohle nach England, das Buntorn von englischen Schiffen in fremden Häfen und die Annulierung von Schiffspersonal auf englischen Schiffen zu verhindern. — Auf die Frage, ob die I. T. F. der Bewegung in England auch finanzielle Unterstützung zukommen lassen werde, antwortete Edo Fimmen verneinend. Die I. T. F. beschränkte sich ausschließlich auf tatsächliche Unterstützung.

Dienst an Land.

WTB London, 6. Mai. Dem Regierungsblatt The British Gazette zufolge wird die Atlantische Flotte am Dienstag Portsmouth zu einer Sommerkreuzfahrt verlassen. Aus Anlaß des Streiks gingen nur die U-Boote und die Zerstörer in See. Die Offiziere sind für den Dienst an Land abkommandiert worden.

Ausschreitungen.

WTB London, 6. Mai. In verschiedenen Orten kam es im Laufe des gestrigen Tages wieder zu Ausschreitungen. In Birmingham hielten mehrere Männer ein Auto an, vertrieben die Passagiere und zerschmetterten die Gummireifen. Der Fahrer, der Widerstand leistete, wurde schwer verletzt. In Edingburgh wurden die Fenster eines Straßenbahnwagens durch Steinwürfe zertrümmert. In Leeds wurden die Insassen eines Straßenbahnwagens mit Steinen beworfen.

Der Verkehr zwischen England und Frankreich nahezu lahmgelegt.

* Paris, 5. Mai. Anfolge des englischen Generalstreiks war gestern der Verkehr zwischen England und Frankreich vollständig lahmgelegt. Zwischen Dieppe und Newhaven verkehrte am Tage überhaupt kein Dampfer. In den Abend- und Nachtstunden fuhr je ein Dampfer, ohne jedoch Passagiere mitzunehmen. Die Hafenbehörden von Boulogne sind davon verständigt worden, daß jeder Verkehr mit den englischen Häfen unterbrochen sei. Eine große Menge Lebensmittel lagert im Hafen von Boulogne und harret der Beförderung. Die englischen Passagiere, die mit dem Dyeandampfer „Majestic“ nach Newyork fahren wollen, sind mit Autobussen von London nach Southampton befördert worden. Die „Majestic“ wird heute nacht Southampton verlassen. Die englische Southern Railway will den Verkehr heute ab durch ein Schiff aufrecht erhalten, das nachmittags in Calais ankommt und so die Verbindung mit Frankreich, Belgien und der Schweiz aufrecht erhält. Weiter soll nachts ein Dampfer zwischen Dieppe und Newhaven verkehren und eine zeitweilige Verbindung zwischen Southampton und Le Havre eingerichtet werden.

Gemüse- und Fischausfuhr nach England gesperrt.

F Amsterdam, 5. Mai. Im Zusammenhang mit dem englischen Generalstreik stellte die holländische Steamboat-Gesellschaft die Fahrten nach England ein und kündigte allen in ihren Diensten stehenden Hafenarbeiter an, zahlreiche sonst in englischen Häfen anternde Schiffe legen am Nieuwe Waterweg zwecks Kohlen-

einnahme an. Das Sekretariat der Internationalen Föderation der Transportarbeiter erklärt, der Fischexport aus Holland nach England müsse verhindert werden. Die Gemüseexporteure stellten die Sendungen nach England nahezu ein und dirigierten sie nach Deutschland.

Der Amerikablens nach England.

P New-York, 5. Mai. In den Büros der meisten englischen Schiffsfahrts-Gesellschaften wird erklärt, daß die nächsten Schiffsbewegungen planmäßig vorfallen gehen würden. Zurzeit liegen 48 Schiffe mit 8000 Mann Besatzung im hiesigen Hafen.

Auch die Autobrodiesenführer streiken.

P London, 6. Mai (12.35 Uhr nachts). Um Mitternacht sind gänzlich unerwartet die Automobilbrodiesenführer in den Zustand getreten. Hierdurch wird die Londoner Verkehrsstraße ungemein verhäkelt. In der Old Kent-Road, im Südosten Londons, wurden in den späten Abendstunden eine Anzahl Automobile um Lastkraftwagen von den Streikenden angehalten, kurz und klein geschlagen und verbrannt.

Der Manchester Guardian in Schreibmaschinen-Schrift.

Manchester Guardian stellt seinen Abonnenten ein kleines, mit Schreibmaschine gedruckenes Blatt, das Nachrichten und Kommentare enthalten soll, in Aussicht. Das Blatt kritisiert sowohl die Gewerkschaften als auch die Regierung. Es schreibt, der Beschluß des Gewerkschaftstongresses, die Presse zum Schweigen zu bringen, gebe der Regierung, die durch ihre Kontrolle des Rundfunks ein vollkommenes Monopol in der Verbreitung von Nachrichten und von politischen Meinungsäußerungen haben werde, ein äußerst gefährliches Machtmittel in die Hand.

Aufruf der vier Essener Bergarbeiterverbände.

F Essen, 6. Mai. Die vier Bergarbeiterverbände haben heute einen Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrbezirks erlassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit im englischen Steinkohlenbergbau katastrophale Folgen für den Weltkohlenmarkt haben würde. Es heißt dann weiter: Zunächst kommt es darauf an, die Einfuhr von Brennstoffen in Großbritannien zu verhindern. Das Verfahren vor nicht dringend notwendigen Ueberflüssen ist deshalb unter allen Umständen zu unterlassen. Wenn im weiteren Verlauf des Kampfes sich weitere Maßnahmen als notwendig erweisen, werden die Bergarbeiterverbände rechtzeitig Stellung nehmen und ihre Entschlossenheit freimachen, sich auch nicht durch falsche Parolen von unvorantwortlicher Seite irreführen. Jede Einmischung Außenstehender sowie der Parteien ist ganz entschieden abzulehnen.

Hilfsmassnahmen der belgischen Arbeiterkass.

F Brüssel, 5. Mai. Die Leitung der belgischen Freien Gewerkschaften hat beschlossen, Hilfsmassnahmen für die englischen Bergleute zu ergreifen und einen Aufruf zur Solidarität an die belgischen Arbeiter zu richten.

Unterstützungsfaktion des schweizerischen Gewerkschaftsbundes.

F Zürich, 5. Mai. Der Internationale Gewerkschaftsbund richtete an den schweizerischen Gewerkschaftsbund mit dem Hinweis, daß in England 3 1/2 Millionen Arbeiter in einem Kampfe ständen, dessen Ausgang und Tragweite noch nicht abzuschätzen sei, die Unterstützung unverzüglich Hilfsmassnahmen ins Auge zu fassen und besonders zu verhindern, daß Druckarbeiten hergestellt werden und Lieferungen von Rohstoffen nach England erfolgen. Außerdem müsse eine sofortige Unterstützungsfaktion vorbereitet werden. Zur Behandlung dieser Angelegenheit ist der schweizerische Gewerkschaftsausschuß auf Samstag den 8. Mai nach Olten einberufen worden.

Die Gewerkschaften der Sowjet.

WTB Moskau, 6. Mai. (Melbung der Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Zentralkomitees der Seeleute und Transportarbeiter erklärten den Streik in den Häfen der Sowjetunion, die für England bestimmte Waren ausführen. Der Generalrat der Gewerkschaften der Sowjetunion beschloß heute, alle Gewerkschaftsmitglieder aufzufordern, ein Viertel ihres Tageslohnes an die streikenden englischen Bergarbeiter abzuführen. 450 000 Rubel als Vorschußrate wurden nach London überwiesen.

Sympathieerklärung der amerikanischen und kanadischen Arbeiter.

MTB London, 5. Mai. Nach einer Meldung aus Washington, hat der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation, William Green, die Berechtigung der Forderungen der britischen Arbeiter anerkannt. Er spricht ferner die Hoffnung aus, daß der Streik bald wieder zu Ende sein und den Wünschen der englischen Bergleute stattgegeben werde.

In einem Telegramm des Präsidenten des kanadischen Handels- und Arbeiterrates wird die volle moralische Unterstützung der kanadischen Arbeiter für die englische Bergarbeiterkass zugesichert. Sollte der Generalstreik länger notwendig sein, so würde die kanadische Arbeiterkass auch zu einer finanziellen Unterstützung bereit sein.

Regierungsmeldungen über die Streiklage.

WTB London, 5. Mai. Die Regierung teilt mit, daß Freimillige in riesigen Mengen ihrem Rufe Folge leisteten. Der Kanalverkehr Calais-Dover ist gestern mittels einem Passagierschiff und zweier Frachtdampfer aufrechterhalten worden. — Es wird geschätzt, daß in Juli 25 000 Arbeiter streiken. In Cardiff erscheinen die Mittagsblätter, während von den Londoner Morgenblättern bis 3 Uhr noch keine erschienen ist. — Die Passagiere des gestern aus Newyork in Southampton angekommenen Dampfers „Mauretania“ wurden in Kraftwagen nach London befördert. Aus Cork wird gemeldet, die Verluste infolge der Nichtausfuhr von Vieh, Bier und Butter werden auf 100 000 Pfund pro Woche geschätzt. Weitere Meldungen besagen: In Liverpool haben zwei Kriegsschiffe Lebensmittel geandert. In Bristol war der Straßenbahn- und Autobusdienst in vollem Gange. Auf den Docks ruht die Arbeit, doch werden Vorkkehrungen getroffen, um das Verschicken der leicht verderblichen Ware zu veranlassen.

MTB London, 5. Mai. Der Streik der Eisenbahn- und Transportarbeiter ist keineswegs ein voller Erfolg. Die Eisenbahngesellschaften konnten durch ein großes Angebot von Arbeitswilligen jeder Art bereits am gestrigen Nachmittag einen umfangreichen Reisefahrplan der von London ausgehenden Fernzüge durch Radio antunbigen.

Die Streikbrecher erleichterten auch die Wiederaufnahme des Vorortverkehrs auf den meisten Londoner Vorortbahnen.

Die wichtigsten Regierungsorgane, Times, Morning Post und Daily Express haben heute nacht den Versuch gemacht, eine kleine Auflage für den Londoner Straßenverkauf zu drucken. Die Typographengewerkschaft hat diese Antunbungung mit einer starken Besetzung der Eingänge jeder Londoner Zeitung durch etwa 30 Mann Streikposten beantwortet. Auf Zusammenstöße ist man gefaßt.

Reichstag.

* Berlin, 5. Mai. Am Reichstag errangen heute die Bodenreformer einen Sieg. Als Abschluß der gestern geführten Aussprache über das Wohnungsheimstättengesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 141 Stimmen bei 33 Enthaltungen der Ausschufsantrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, alsbald ein Wohnungsheimstättengesetz im Sinne des bodenreformerschen Entwurfs des Ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vorzulegen. Der Ausschufsantrag berichtete weiter über die Anträge auf Wäderung der Paragraphen des Strafgesetzbuches, die die Wäderung der Leibesfrucht bestrafen. Der Ausschuf hatte wesentliche Wäderungen des bestehenden Gesetzes beantragt. Statt auf Zuchthaus soll nach dem neuen Ausschufsantrag auf Gefängnis erkannt werden, wenn die Wäderung mit Einwilligung der Schwangeren geschieht, die Zuchthausstrafe soll eintreten, wenn keine Einwilligung vorliegt und die Wäderung gemerbsmäßig betrieben wird. — Weiterberatung Donnerstag 2 Uhr.

Herbstmanöuer der Reichswehr.

* Berlin, 5. Mai. Einer Korrespondenz zufolge werden in diesem Jahre zum ersten Male nach einer Aufstellung der Reichswehr während der Herbstmanöuer einzelne Divisionen gegeneinander üben.

„Norge“ nach Spitzbergen abgeflogen.

WTB Leningrad, 5. Mai. Das Polarluftschiff „Norge“ ist heute vormittag 9.38 Uhr nach Spitzbergen abgeflogen.

Billigkeit, nicht Scheinersparnis

Der Maßstab für die Wirtschaftlichkeit eines Reifens ist seine Leistung. „CONTI-BALLON“ ist zuverlässig, schnell und schont durch seine wunderbare Elastizität Wagen und Motor.

Continental
Ballon

Continental-Straßenkarte, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

die Beherrschung der Zunge sein muß. Beides ist richtig, aber durch Theorie allein ist nie und nimmermehr die richtige Tonbildung zu erreichen.

Das Ohr ist das größte Hilfsmittel zur Hervorbringung des reinen Tones, darum soll der Lehrer in jeder Stunde dem Schüler denselben zu Gehör bringen. Der Gesanglehrer muß aber nicht allein den Ton hören, er muß auch den Sitz des Tones wahrnehmen können, er muß ihn quasi sehen. Caruso, die Gembrich, d'Abbrade, der Tenor Bonci sind Beispiele: bei ihnen sieht man genau den Weg, den die Töne nehmen, und kein Ton entquillt ihrem Munde, den ihre Phantasie nicht vorher in aller Vollkommenheit gebildet hat; darum ihr großer Erfolg, darum die wunderbare Erhaltung ihrer Stimme.

Wie das Ohr das größte Hilfsmittel zur Bildung des Tones, so ist die richtige Atemführung das Mittel zu seiner Verstärkung. Niemand darf der Ton mit dem Halbe verstärkt werden; denn gerade dadurch werden die meisten Halskrankheiten hervorgerufen; die Zunge drückt auf den Kehlkopf und der Atem muß sich durch eine offene Öffnung hindurchpressen, wodurch der Ton etwas unnatürliches und Zwangenes erhält. Ebenfalls gereicht die falsche Behandlung der Kopfstimme den Halsorganen sehr zum Schaden und mancher Sänger, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, verliert durch die Unwissenheit in der Stimmbildung oft die Lust am Weiterstudieren.

Das dritte Mittel zur naturgemäßen reinen Tonerzeugung ist die Phantasie. Nur wenn die Phantasie den Ton vorher sieht, nur wenn diese in der Lage ist, ihn geistig zu erzeugen, ehe er dem Munde entströmt, nur dann wird der Ton die ideale Reinheit und Schöne erlangen. Die Stellung der Lippen ist ebenfalls eine Hauptfrage beim Singen. Hinter dieses Geheimnis kommen selbst Berufsänger oft sehr spät. Die Lippen bilden den Halt für die Töne, sie sind gleichsam ihre Einfassung und das Hell- und dunkelränder der Töne geschieht nur mit den Lippen. Darum sollte ein Sänger, ehe er Singen lernt, zuerst richtig sprechen lernen, um durch das tönenbe Sprech-

erst die Glanzzeit seiner Stimme. Man vergesse nicht, daß hier immer nur von Stimmbildung gesprochen wird, nicht vom Gesangunterricht. Tonbildung und Gesangunterricht sind zwei verschiedene Dinge. Zu letzterem ist mancher tüchtige Musiker mit Geschmad und Intelligenz befähigt, zu Tonbildung aber nur sehr wenige.

Wohl mag es manchem guten Sänger gelingen, auch wenn er nicht mehr im Besitze des reinen idealen Tones ist, durch Theorie seine eigene Erfahrung dem Schüler beizubringen — aber dies ist höchst selten, und wenn wirklich der Schüler eine gewisse Stufe in der Bildung des Tones erreicht hat, so fehlt ihm immer die Sicherheit; denn er kann nicht an einem ihm vorgelegenen Ton des Meisters, den eigenen nachprüfen und vergleichen.

Rein Klavier- oder Geigenstudieren würde einen Lehrer wählen, der nicht selbst ein Künstler in seinem Fache ist, und es ist erstaunlich, mit welcher Gleichgültigkeit für das edelste Instrument der Lehrer gewählt werden, die für die Behandlung dieses Instruments auch nicht die geringste Kenntnis haben, die nur des Geldwerbes wegen taubtätig über zerförrte Hoffnungen und vernichtete Exzellenzen hinwegschreiten.

Leider weiß meistens nur der Sänger, der bereits einmal an seiner Stimme Schiffbruch erlitten hat, zu unterscheiden, wenn er seine Stimme amertreten kann. Wie viele, jetzt hervorragende Gesangkünstler haben nicht Talentsqualen durchgemacht müssen, bis sie endlich, entweder durch eigenen Fleiß oder Intelligenz dahinterkamen, was das ganze Geheimnis der Gesangkunst ist. Diese werden nicht schon verstehen, wenn ich sie an die Zeit ihrer Entwicklung erinnere, wie sie oft verzweifelt waren, wenn der endlich gefundene richtige Ansatz wieder zu verschwinden pflegte; denn nicht jeder hat das Glück, einen Gesangmeister zu haben, der, noch im vollen Besitze des idealen Tones, ihm das Verlorene ergehen lassen zu jeder Zeit wieder geben konnte. Auch die gutgemeinten Ratschläge, welche junge Gesangsbesessene oft von älteren Kollegen erhalten, sind im Grunde, viel Unheil anzurichten und völlig ver-

Wirtschaftsleben.

Erwerbslojenfürsorge und Notstandsarbeiten.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt:

Die auf den vorläufigen Meldungen der Arbeitsnachweise aufgebaute Hoffnung, daß im ganzen die Abgänge in der Erwerbslojenfürsorge größer als die Zugänge sein würden, ist leider durch die endgültigen Zahlen der Arbeitsmarktstatistik widerlegt worden.

Die absoluten Zahlen der Erwerbslosen sind hoch in den Arbeitsnachweisbezirken Essen mit 31 700 Hauptunterstützungsempfängern, Köln-Stadt mit 28 200, Düsseldorf mit 20 100, M.-Gladbach mit 16 200, Duisburg mit 12 100, Barmen mit 9 100.

Alle Anzeichen auf dem Arbeitsmarkt deuten darauf hin, daß man mit einer längeren Dauer der schlechten Beschäftigung jedenfalls rechnen muß. Die Arbeitsmarktpolitik hat sich jedoch noch nicht in der wünschenswerten Weise darauf eingestellt, weil die Vorstellung von den kurzweiligen Konjunkturschwankungen die Ansichten über die Weiterentwicklung beherrscht.

Jede tüchtige Hausfrau

Wichtigste Hilfe, Tippische mit Dr. Helene Reichel-Mörscher

Unsere Stellung in der Weltwirtschaft.

Zus Ausfuhrerzeugnisse wird uns geschrieben:

Der deutsche Export hat in den letzten Monaten einen ganz erfreulichen Aufschwung genommen. Insbesondere die Ziffern für den Monat März tun das dar. Sie stellen in gewisser Beziehung, was ihre Aktivität betrifft, einen Rekord dar.

Das vom Reichstanzler zu verlangen, geht über die Kraft eines Einzelnen. Wir müssen uns vor allem den Preisen der Konkurrenzindustrie des Auslandes anpassen.

Die Wirtschaftsberichte der Handelskammern im April.

Ueber Handel und Gewerbe im April heißt es in der Rundmachung, die auf Grund von Berichten preußischer Handelskammern im Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellt ist:

In der Wirtschaft hat die Wiedergewinnung normaler Verhältnisse auch im Monat April Fortschritte gemacht. Dies trat auf dem Kapitalmarkt am stärksten hervor.

Stalen und Amerika Anzeichen für das Abflauen der Marktlage bemerkbar.

Mit Dänemark und Portugal konnten Weißbügelnungsverträge abgeschlossen werden. Die Verhandlungen mit Spanien, Japan, Türkei, Oesterreich und Schweden nahmen ihren Fortgang.

Erhöhung der Bankprovision im Rheinland.

Die Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen hat beschlossen, die Effektenprovision auf Dividendenwerte wie in Berlin herabzusetzen.

Weitere Lockerung der Währungs-Vorgeschichte.

TU Berlin, 3. Mai. Durch eine in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangende Verordnung der Reichsregierung werden weitere Bestimmungen über die Einschränkung des Verkehrs mit ausländischen Zahlungsmitteln außer Kraft gesetzt.

Steigerung der Unfallrenten.

Durch Gesetz vom 14. Juli 1925 (Zweites Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung) ist bekanntlich eine Erhöhung der Unfallrenten und sonstigen Aufwendungen der Berufsgenossenschaften mit Wirkung ab 1. Juli 1925 erfolgt.

Gärtnerische Studienreise nach Holland.

Straelen, 29. April. Vom 9. bis 12. Mai d. J. veranstaltet die hiesige Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau eine gärtnerische Studienreise nach Holland.

Müßgärtnerereien, Trauben-, Tomaten- und Gurkenhäusern und Auktionshallen statt. Am dritten Tage, Beschäftigung von Bostops, (Biertrückergerätereier usw.) und am vierten Tage, Rückfahrt nach Urtheim, von wo die Rückfahrt nach stattgefundenem Abschluß der Arbeiten werden kann.

Aus Bonn.

Bonn, 6. Mai 1926.

(Schonprämie für seltene Vögel. Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden. Insofern ist das Gesetz ihrer angemessenen hat. Die Verminderung läßt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen.

(Kriegsheimat der Deutschen Luftkämpfer sind nach einer heutigen Bekanntmachung im Lloyd-Reisebüro S. Brinck, Am Hof, zu haben.

(Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit teilt uns mit, daß Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Gelegenheit geboten wird, Gegenstände vom Reichsübermüßigenamt, Möbel und sonstige Wohnungsausstattungsgegenstände, zu erwerben.

(Der Verein ehemaliger Adolphshafen, 'Schm' op' hält heute abend seine Monatsversammlung mit Damen im Hotel zur Post ab.

(Sterbefälle in Bonn vom 30. April bis 5. Mai. Christian Heuser, Landwirt, 67 J., Gern. v. Maria Anna geb. Gönzgen, Mercedes, Kreis Joseph Bruno, 8 Wochen. Tiefe Ernst Johann, 13 Stunden. Radermacher Gabriel, Vater, 65 J., Gern. v. Karoline geb. Heuser. Mum Maria geb. May, o. B., 61 J., Witwe. Wölter Katharina geb. Stübbe, o. B., 66 J., Witwe. Weglar Mathias, 1 Tag. Grabsfeld Johann Georg, Kaufmann, 59 J., Gern. v. Sibylla geb. Bonczny. Breuer Karl, Rektor a. D., 67 J., Witwer, Ulrich, Elsner Jakobine geb. Gottschalk, o. B., 73 J., Witwe. Hagedorn Wilhelm, Schneider, 73 J., Witwer, Köln-Kath. Hag Katharina, o. B., 79 J., ledig.

Elforf, 4. Mai. Im dem Auto des Herrn Land brach gestern auf der Straße nach Hedden die Vorderachse des Wagens, der sich in voller Fahrt befand. Der Wagen überstülpte sich und wurde stark beschädigt während die Insassen mit dem Schrecken davon kamen.

Bekanntmachung.

Zur Eröffnung der Flugsaison sind Flugscheine für alle Linien der Deutschen Luft-Hansa A.-G. zu haben bei unserer Vertretung Bonn: Lloydreisebüro H. Brinck Am Hof 9. Telefon 154. Prospekt frei.

Herr Georg Gratzfeld

Werkmeister in meiner Büromöbelfabrik.

Dem Verstorbenen, der seit 17 Jahren meinem Werke angehörte, werde ich als pflichtgetreum Mitarbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

F. Soennecken.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Bekannten, der Nachbarschaft, ganz besonders auch dem M.-G.-V. 'Cecilia', der Freiwilligen Feuerwehr, dem Pfarr-Gesangschor, dem Gardie-Verein, dem Ahielverein 'Siegfried' und dem Kameradschaft-Verein unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Bernard Brach Familie Thomas Roosen. Bonn-Kessenich, im Mai 1926.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so großer Weise erwiesenen Aufmerksamkeit in Gestalt von Blumenbüscheln, Geschenken, Gratulationen sagen wir allen Verwandten, Bekannten, besonders der Nachbarschaft für die wunderbare Straßenspendung, dem Beueler Schiffer-Verein und der Seidennäher-Zinnung für die Geschenke, dem M.-G.-V. 'Liedertanz', der Bonner Feuerwehrgesellschaft und dem Orchesterband für die Ehrenabende, herzlichsten Dank. Beuel, den 6. Mai 1926. Christian Bier und Frau.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen Direktor Fritz Behme Margarete Behme geb. Holbach.

Würbenthal In Schlesien Beuel a. Rh. Rheinstr. 58 6. Mai 1926.

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Wollanweber Kinderarzt Meckenheimer Allee 11. 6

Wingstwunsch.

Lebt. Geschäftsm. (Wau) 34 J., evgl., 1,76 gr., schl., bl., mit schön. eig. Geschäft in H. Städtchen auf dem Dünsried, wünscht bef. Frau, m. etwas Barberm. zw. b. Heirat f. zu fern. Wohn. nord. Ost. u. R. 30 an die Agent. G. W. in Eustädten.

Witwer, 50er J., kath., mit eig. Haus, wünscht b. Bekanntschaft mit Alt. Fräulein oder Witwe von 40 bis 50 J., am liebsten ohne Kinder zwecks baldiger

Heirat.

Witwer, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Späterer Heirat.

Off. mit Ang. der Verhältnisse, womögl. mit Bild, unter 6. R. 1440 an die Exped.

Witwenst. Alt. Herr, kath., Witwer, 45-55 J., angenehmer, bescheid. fröhlich, liebensw. Char., mit wenigst. 2500 Mk. Reineink. 1440. Offerten mit Abb. Ang. u. Bild unter N. R. 8913 an die Expedition.

Heirat

mit geb. Dame ohne Andang, auch kinder. Witwe, tüchtige Hausfr., 45-55 J., angenehmer, bescheid. fröhlich, liebensw. Char., mit wenigst. 2500 Mk. Reineink. 1440. Offerten mit Abb. Ang. u. Bild unter N. R. 8913 an die Expedition.

Dr. W. Bertholdt Zahnarzt

Bis auf weiteres sind meine Sprechstunden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-6 Uhr. Telefon 2875. Kaiserstraße 45.

Bilanz, Revision, Sanierung

Joseph Schraudolph, Bücherrevisor-Treuhandler Bonn, Niebuhrstraße 24 Telefon 4100.

Kann man mit 5 Pfg. Porto Hunderte ersparen?

Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für gute Möbel! Gebrüder Schürmann Köln, Zeppelinhaus und Essen. Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.



Volles Haar - wie selten erfreut sein Anblick heutzutage, und wie leicht ist es doch, für die Erhaltung des Haares Sorge zu tragen! '4711' Portugal, das herrliche, stärkende Haarwasser, schafft gesunden, reinen Haarboden und damit die Vorbedingung zum Wachstum des Haares. '4711' Portugal spendet den Kopfnerven angenehme Erfrischung. Nur echt mit der gen. gesch. '4711'.

Witwenst. Dame, mittl. Alters, wünscht gutst. Herrn zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Off. unter N. R. 291 an die Exped.

Witwe, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Witwe, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Witwe, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Witwe, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Witwe, Mitte 40er (Geschäftsmann), mit 4 erbg. Kindern, sucht die Bekanntschaft, ein. geschäftstät. Frau. Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks

Volksbank in Bonn

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die Mitglieder der Volksbank in Bonn a. G. m. b. H. zu Bonn werden zu der am Dienstag den 11. Mai 1926, abends 4 Uhr, im Restaurant 'Ländchen', Poststr., stattfindenden 24. ordentlichen Generalversammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1925. 2. Beschlussempfehlung über die Verwendung des Reingewinnes. 3. Antrag auf Entlastung der Verwaltungsglieder. 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (es scheiden turnusmäßig aus die Herren: Wilhelm Klausmeyer, Karl Erdmann und Heinrich Brinkmann). 5. Neuwahl für das ausgetretene Mitglied Rechtsanwalt Klein II und für den verstorbenen Herrn Carl Hitzel. 6. Genehmigung des Anstellungsvertrages eines Vorstandsmitgliedes. 7. Verschiedenes. Bonn, am 1. Mai 1926. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Rohrstod

mit Silberkappe, Stimmung zur goldenen Hochzeit, mit ähnlichem Stod

Verloren

Verloren goldenes Armband teures Andenken. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Büro Wendenbrucher, 30. 4. Am Hof 9.

Verloren

Sonntag nachmittag auf dem Schützenplatz in Züschen verloren ein goldenes Armband. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Büro Wendenbrucher, 30. 4. Am Hof 9.

Verloren

Verloren goldenes Armband teures Andenken. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Büro Wendenbrucher, 30. 4. Am Hof 9.

